

# Stabhochspringerin Christina Ziemann ist W40-Weltmeisterin

5. März 2010

**Kanada/MTVerin gewinnt zum zweiten Mal den Hallentitel**



Stabhochsprung-Weltmeisterin Christina Ziemann im Landeanflug:  
Nach Gold mit dem Stab gewann die MTVerin in Kanada auch noch Bronze im Weitsprung.

Zum zweiten Mal nach 2007 gewann Christina Ziemann, Stabhochspringerin des MTV 49 Holzminden, den Weltmeistertitel der W40-Masters: in Kamloops in der kanadischen Provinz British Columbia krönte sie mit der Goldmedaille eine erfolgreiche Hallensaison, in der sie zum 14. Mal deutsche Meisterin wurde und mehrfach den deutschen Rekord ihrer Altersklasse verbesserte.

„A new national record for Germany!“ verkündete der Hallensprecher in Kamloops, nachdem Christina Ziemann nicht nur hoch überlegen die Weltmeisterschaft für sich entschieden, sondern auch die Bestmarke für Deutschland noch einmal auf 3,35 Meter korrigiert hatte. Auch die lokale Presse zeigte sich beeindruckt: die Kamloops Daily News widmeten der Athletin des MTV 49 Bericht und Foto. Aber damit nicht genug: schließlich sicherte sich die vielseitige Springerin auch noch die Bronzemedaille im Weitsprung.

Das „Abenteuer Kanada“ begann für Christina Ziemann mit einer „Aufwärmphase“ in Toronto, wo sie vor den Meisterschaften einige Tage zum Akklimatisieren verbrachte – ein Besuch der Niagara-Fälle inklusive. Von Toronto ging der Flug nach Kamloops in die Provinz British Columbia, die damit nur kurze Zeit nach den Olympischen Winterspielen im nahen Vancouver schon wieder Gastgeber für ein internationales Sportevent war. Die Aktiven konnten sich über ausgezeichnet präparierte Sportanlagen freuen und fühlten sich durch die Freundlichkeit ihrer kanadischen Gastgeber stets willkommen.

Eigene Stäbe hatte die MTVerin nicht über den Atlantik mitgenommen; der Transport per Flugzeug hätte mehr als 300 Euro gekostet. In Kamloops wurden den Athleten Stäbe zur Verfügung gestellt – ungewöhnlich für die Stabis, die sich im Allgemeinen nur auf ihr eigenes, vertrautes Material verlassen wollen. Und so hegte auch Christina Ziemann zunächst wieder alle möglichen Befürchtungen, zumal in den Trainingseinheiten mit den Leihstäben nicht viel zusammen lief. Erst ein paar geglückte Sprünge zum Schluss gaben ihr ein wenig Sicherheit.

Zur üblichen Zeitverschiebung kam noch das Problem der frühen Startzeit hinzu: wieder einmal mussten die Stabis um neun Uhr morgens hellwach sein, und wieder einmal ging bei Christina das Einspringen daneben. Zur Sicherheit entschied sie sich dann für einen Einstieg bei 2,65 Metern, die sie auch auf Anhieb schaffte. Für 2,80 Meter benötigte sie zwei Anläufe, und so führte zu diesem Zeitpunkt die Ukrainerin Valentyna Krepkina. Sie war jedoch bereits bei 2,95 Metern am Ende, so dass es jenseits der drei Meter zu einem Alleingang der MTVerin kam: 3,05 Meter, 3,15 Meter und 3,25 Meter gelangen im ersten Versuch. Obwohl Christina hier schon lange als Weltmeisterin fest stand, wollte sie Motivation und Stimmung nutzen. Mit dem inzwischen eigentlich zu weichen Leihstab schwang sie sich im zweiten Versuch über die neue deutsche Rekordhöhe von 3,35 Metern, und mit diesem eigentlich ungeeigneten Sprunggerät wären ihr fast auch noch 3,40 Meter geglückt. Aber auch ihre Siegeshöhe war schon die beste Leistung aller Altersklassen, die auf diesen Meisterschaften von einer Frau erzielt wurde.

Leider klappte die Organisation der Siegerehrung nicht so reibungslos: die Athletinnen mussten fast vier Stunden auf ihre verdienten Medaillen warten, auch weil die Victory Ceremony in einem abgelegenen Gebäude stattfand. Das führte dazu, dass Christina zum Aufwärmen für den Weitsprung nur rund zehn Minuten zur Verfügung standen. Merkwürdigerweise war international übliches Coaching hier nicht erlaubt, und die Kampfrichter zeigten sich auch nicht gerade kooperativ, so dass Christina mit Anlaufproblemen zu kämpfen hatte. Dennoch zog sie sich trotz der vorangegangenen Wettkampfbelastung sehr gut aus der Affäre und belohnte sich am Ende mit der überraschenden Bronzemedaille.